



Seniorenausflug in Salzburg

Ein absolutes Highlight war der jährlich stattfindende Seniorenausflug von sehr netten Bewohnern verschiedener Seniorenheime der Stadt Salzburg und heuer erstmal auch mit Personen vom Seniorenheim Bergheim. Veranstaltet wurde diese Einladung von der Wirtschaftskammer Salzburg mit Unterstützung der Salzburger Fiaker und SALZBURG TAXI 81-11. Die Herrschaften wurden vom jeweiligen Seniorenheim mit Taxis von 81-11 abgeholt und zum Schloss Mirabell befördert. Dort warteten bereits die Fiaker und brachten dann die Senio-

ren zum Gasthof Wastlwirt, wo unsere Gäste dann mit reichlich Essen und Getränken verköstigt wurden. In den Abendstunden sind die Gäste wiederum mit Taxis von 81-11 –selbstverständlich kostenlos– nach Hause gebracht worden.

Wir meinen, dass dieser Tag ein besonderes Ereignis für unsere Senioren war und zudem, die notwendige Wertschätzung für die Eingeladenen zum Ausdruck brachte. Also eine schöne Sache mit viel Herz, die es traditionell auch im Jahre 2014 sicher wieder geben wird. ■

TAG FÜR TAG

Seite 3

Udo Ebner berichtet in seiner Kolumne über die derzeitigen Taxikontrollen durch speziell geschulte Polizeibeamte, der sogenannten SOKO Taxi.

RECHTLICHES

Seite 4

Rechtsanwalt Dr. Christian Adam informiert über Gewerbezugangsbeschränkungen und Bedarfsprüfungen im Taxigewerbe.

Editorial



GF Peter Tutschku

Sommerfestspiele 2013

Ein toller Erfolg sind die Sommerfestspiele 2013, es wurden wieder Spitzenwerte erreicht. Auch SALZBURG TAXI 81-11 hatte die besten Ergebnisse seit 50 Jahren unserer Gemeinschaft zu verzeichnen!

Damit kommt klar und deutlich zum Ausdruck, wie wichtig und notwendig das „Unternehmen“ Salzburger Festspiele auch für unser Gewerbe ist. Ein großes Kompliment den Verantwortlichen dieser/unserer Festspiele, weil es ganz offensichtlich immer wieder gelingt, Spitzenwerte auf's Neue zu toppen.

Was hier an Umwegrentabilität von den verschiedensten Branchen erwirtschaftet wird, ist unverzichtbar und kann nicht hoch genug gewürdigt werden. Salzburg lebt auch von den Festspielen!

In Anlehnung an den bekannten Spruch von Dr. Wilfried Haslauer sen. „Paßt auf mein Salzburg auf“, hat der verstorbene Landeshauptmann u. a. auch sicher die Salzburger Festspiele und den Airport Salzburg gemeint ...

Inhalt

BERICHTE

Tag für Tag: SOKO Taxi 3

RA Dr. Adam: Vox Populi 4

Im Fokus: Scharfe Kontrollen in der BRD 5

Taxilenker Ausbildung neu 5

UNTERHALTUNG & LOKALES

Einladung unserer 81-11 Ehrenmitglieder 6

Mozartkugeln und Festspiele 7

Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass 7

WKS Fachgruppe lädt Salzburger Senioren ein 8

Straßen in Salzburg: Die Griesgasse 9

Hotels in Salzburg: Best Western Hotel Elefant10

Gasthaus Zwettler´s11

Geschichtliches: Schloss Mirabell und Mirabellgarten12-13

INFORMATION

Kleinanzeiger14

IMPRESSUM

MEDIENINHABER:

Salzburger Funktaxi-Vereinigung
Bayerhamerstraße 31 - 5020 Salzburg

HERAUSGEBER:

81-11 Dienstleistungen KG
Bayerhamerstraße 31 - 5020 Salzburg
GF Peter Tutschku

REDAKTION:

Erwin Gritsch, Peter Tutschku,
Andreas Mayerhofer, Udo Ebner, Martin
Brandauer, Monika Oblasser,
Mag. (FH) Petra Wimmer

SATZ/LAYOUT: Mag.(FH) Petra Wimmer;
GF Peter Tutschku

DESIGN: nikoshimedia | Büro für Werbung;
www.nikoshimedia.at

ADRESSE REDAKTION/ANZEIGEN:

81-11 Dienstleistungen KG
Bayerhamerstraße 31 - 5020 Salzburg
e-mail: info@taxi.at
T: 0662 87 44 00 - DW 2
F: 0662 88 25 05

OFFENLEGUNG:

Die TAXI-Zeitung der Salzburger Funktaxi-Vereinigung versteht sich als unabhängiges Medium für die Mitglieder, Partner und deren Lenker/innen und erscheint vier Mal jährlich.

EXCLAIMER:

Jedwede Form der Weiter- bzw. Wiedergabe – auch auszugsweise – bedarf der schriftlichen Genehmigung der Redaktion. Veröffentlichte Leserbriefe müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

SOKO Taxi

von Udo Ebner



Seit einiger Zeit existiert in Salzburg eine SOKO

Taxi der Polizei. Diese SOKO besteht aus speziell geschulten Polizeibeamten, die dem Vernehmen nach genau wissen, wie ein Taxifahrzeug ausgestattet sein muss.

Zur Erinnerung hier noch einige Auszüge aus der Landesbetriebsordnung (LBO):

2. Abschnitt

BESONDERE BESTIMMUNGEN FÜR DAS TAXIGEWERBE

Ausstattung der Fahrzeuge

§ 14

Im Taxigewerbe dürfen nur Kraftfahrzeuge verwendet werden, deren Einzelgenehmigung, Überprüfung gemäß § 56 KFG 1967 oder Begutachtung gemäß § 57 a KFG 1967 nicht länger als ein Jahr zurückliegt.

(2) Eine Überprüfung gemäß § 56 KFG 1967 hat auch die Feststellung der Anforderungen gemäß den §§ 2 und 15 bis 24 zu umfassen.

(3) Der Zulassungsbesitzer eines im Taxigewerbe verwendeten Kraftfahrzeuges, dessen erstmalige Zulassung zum Verkehr länger als vier Jahre zurück liegt, hat dieses von einem gemäß § 125 KFG 1967 bestellten Sachverständigen oder von einem vom Landeshauptmann gemäß § 57 Abs. 4 KFG 1967 zur Abgabe von Gutachten gemäß § 56 KFG 1967 ermächtigten Verein, Gewerbetreibenden oder Ziviltechniker des einschlägigen Fachgebietes jährlich darauf begutachten zu lassen, ob es den Anforderungen der §§ 2 und 15 bis 24 entspricht.

(4) Der Zulassungsbesitzer hat das Ergebnis der Überprüfung gemäß Abs. 2 und 3 der nach dem Standort der Taxikonzession zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde auf deren Verlangen mitzuteilen.

§ 15

(1) Die im Taxigewerbe verwendeten Kraftfahrzeuge (Taxifahrzeuge) müssen mit mindestens vier Türen ausgestattet sein und dem Fahrgast einen bequemen Ein- und Ausstieg ermöglichen. Anstelle zweier Türen genügt eine Schiebetüre an der rechten Fahrzeugseite.

(2) Die im Taxigewerbe verwendeten Kraftfahrzeuge haben folgende Mindestmaße aufzuweisen:

- a) Außenlänge (größte Länge): 4200 mm
 - b) Außenbreite (größte Breite): 1560 mm
 - c) Außenhöhe (größte Höhe): 1300 mm
 - d) Kofferrauminhalt: 400 l bzw. im Bedarfsfall jederzeit auf mindestens 400 l erweiterbar, wobei mindestens fünf Sitzplätze einschließlich dem Sitz für den Lenker verbleiben müssen.
- (3) Für die im Abs. 2 angeführten Maße sind ausschließlich die im Typenschein angegebenen Maße beachtlich.

§ 23

Der Platz der Unterbringung des Verbandszeuges (§ 102 Abs. 10 des Kraftfahrzeuggesetzes 1967) ist deutlich zu kennzeichnen.

§ 24

(1) In Gemeinden, für die durch Verordnung des Landeshauptmannes verbindliche Tarife festgelegt sind, müssen Taxifahrzeuge mit einem Fahrpreisanzeiger ausgestattet sein.
(2) Unabhängig von der Verpflichtung

des Abs. 1 müssen Fahrpreisanzeiger beleuchtbar und nach den Bestimmungen des Maß- und Eichgesetzes geeicht sein.

Fahrbetrieb

§ 25

Die im Fahrdienst des Taxigewerbes tätigen Personen müssen ein gepflegtes Äußeres aufweisen. Das Tragen ausgesprochener Freizeitkleidung (Shorts, ärmellose Leibchen u. dgl.) ist unzulässig.

Die SOKO soll u. a. dazu beitragen, dass ältere Taxifahrzeuge der Überprüfung lt. §14, Abs. 3, zugeführt werden, um Mängel aufzuzeigen, wie zB durchgessene Sitzbänke, verdrehte A-Säulen- und Dachverkleidungen, verschlissene Sitzbezüge und ähnliches mehr.

Alle normal operierenden Taxiunternehmen werden diese Überprüfungen daher nicht sonderlich aufregen, vorausgesetzt, die jeweiligen Beamten suchen zB bei einem Taxifahrzeug offensichtlich jüngeren Baujahres nicht mit aller Gewalt nach einer klitzekleinen Unregelmäßigkeit, die sie dann beanstanden können.

Wenn alle Kolleginnen und Kollegen die Bestimmungen der LBO, die es ja nicht erst seit gestern gibt, einhielten, könnten wir uns diese SOKO wahrscheinlich ohnehin sparen. ■



Vox Populi

von Dr. Christian Adam
Rechtsanwalt in Salzburg

Ein nordländischer Politiker versuchte sich in Vorwahlzeiten medienwirksam als Taxilenker, um die Stimmung im Volk auszuloten. Unsere Politiker und Politfunktionäre benützen in Vorwahlzeiten angeblich häufiger Taxis, um die „Meinung des Volkes“ durch Taxilenker zu erfahren (vox populi – lateinisch für „Stimme des Volkes“). Verständlich, wenn Politiker und Parteifunktionäre gerade in Vorwahlzeiten aktiv werden, um ihre Pfründe für die Zeiten nach der Wahl zu sichern. Das kleine Völkchen der Taxiunternehmer und Taxilenker ist manchen Mächtigenpolitikern offenbar nicht zu klein, um in ihm gewaltiges Stimmpotential zu erkennen.

Doch wie locken fehlgeleitete Funktionäre die Taxilenker? Etwa mit innovativen Ideen? Etwa mit Versprechen von Erleichterungen im beruflichen Alltag oder in steuerlicher Hinsicht? Weit gefehlt, „alte Hüte“ sind es, die den Taxilenker bei der Stimmabgabe beeinflussen sollen!

Da haben doch vermeintlich findige Politfunktionäre in unserer Bundes-

hauptstadt Wien (wo sonst?) entdeckt, dass es bereits mehr als 27 Jahre her ist, dass der Verfassungsgerichtshof die Gewerbezugangsbeschränkung der Bedarfsprüfung im Taxi- und Mietwagengewerbe aufgehoben hat. Sollte sich ein einfacher Taxilenker noch daran erinnern können? Wohl nicht, wenn man diesen verwegenen Taxi-Desperados Glauben schenken will. Da zaubern wahlkämpfende Wunderwuzzis doch glatt die ebenso uralte wie grundrechtswidrige Bedarfsprüfung aus dem Hut, um Taxilenker vermeintlich vor Konkurrenz zu schützen, vor allem aber zur Stimmenabgabe für ihre Partei zu bewegen.

Dass der Konkurrenzschutz prinzipiell nicht im öffentlichen Interesse liegt und daher grundsätzlich die Einschränkung der Erwerbsausübungsfreiheit nicht rechtfertigt, ist für den Stimmenfang völlig egal. Dass auch die EU ein Wörtchen mitredet und bestrebt ist, Gewerbezugangsbeschränkungen einzudämmen, lieber noch in die ewigen Jagdgründe zu verabschieden, ebenso.

Dass die Bedarfsprüfung auch in anderen Gewerben als verfassungswidrig erkannt wurde, kann gleichfalls nicht stören, einem Taxilenker wird von seinen Funktionären wohl jeder Weitblick abgesprochen. Dass z.B. neben dem Taxi- und Mietwagengewerbe auch Fahrschulen, Schischulen, Kinos, Gewerbe im Güternahverkehr oder nach dem Kraftfahrliengesetz seit Jahrzehnten ohne Bedarfsprüfung existieren (müssen), tangiert wohl nicht. Denn gerade im – und natürlich nur – im Taxigewerbe soll die Bedarfsprüfung wieder eingeführt werden, wenn man den gewerbeeigenen Funktionären glauben will. Doch wer will das?

Das einzig Wahre wäre eine Bedarfsprüfung für jene Wahlkämpfer, die im Taxigewerbe mit dieser hausierend auf Stimmenfang gehen. Rasch wird festzustellen sein: Kein Bedarf – ab in die politische Versenkung! ■

*Wenn Du im Recht bist, kannst Du Dir leisten, die Ruhe zu bewahren;
und wenn Du im Unrecht bist, kannst Du Dir nicht leisten, sie zu verlieren.*
(Mahatma Gandhi)

*Oft tut auch der Unrecht, der nichts tut.
Wer das Unrecht nicht verbietet, wenn er kann, der befiehlt es.*
(Marcus Aurelius)

Im Fokus

Scharfe Kontrollen auch in der Deutschen Bundesrepublik

Unter dem Aspekt „Schutz der Fahrgäste“ interpretiert Wolfgang Raabe, Erster Polizeihauptkommissar und stellvertretender Leiter der Verkehrspolizei Esslingen die scharfen und regelmäßigen Kontrollen von Taxis und Mietwägen.

So sagt der Polizeihauptkommissar in einem Interview:

„Bei unseren punktuellen und lageangepassten Schwerpunktkontrollen treffen unsere Mitarbeiter regelmäßig auf Fahrer und Unternehmer, die sich Wettbewerbsvorteile verschaffen. Nur durch gezielte Kontrollen und enge Zusammenarbeit mit anderen Behörden, wie die Finanzkontrolle Schwarzarbeit, der Genehmigungsbehörde und der Bußgeldstelle des Landkreises, der Industrie- und Handelskammer sowie der Steuerfahndung, haben wir eine effektive Methode, um etwas Ruhe in den stark umkämpften Markt zu bekommen. Auf unserer Dienststelle gehen regelmäßig Anzeigen von Unternehmern und auch von Fahrgästen

ein, denen wir nachgehen. Es hat sich mittlerweile herumgesprochen, dass im Landkreis öfter kontrolliert wird.“ Auf die Frage, warum die Dienststelle von Wolfgang Raabe so ein geschärftes Bewusstsein hat, sagt der Dienststellenleiter: „Man muss an dieser Stelle zwischen den klassischen Polizeirevieren bzw. Inspektionen und der Verkehrspolizei unterscheiden. Reviere haben andere Aufgaben als eine Verkehrspolizei. Wir von der Verkehrspolizei sind in erster Linie für Aufgaben und Kontrollen im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr zuständig. Dazu gehört ohne Wenn und Aber auch die Kontrolle des Taxi- und Mietwagenbereichs. Für unsere Dienststelle ist der Schutz der Fahrgäste und die Gewährleistung der Verkehrssicherheit oberster Grundsatz.“

In einem Gebiet, wo tagtäglich neben den einheimischen Taxi- und Mietwagenunternehmer zahlreiche Taxis und Mietwägen vom Umland ankommen, meint der Polizeihauptkommissar weiter: „Alleine im letzten Jahr wurden rund 200 solcher Fahrzeuge überprüft. Die Beanstandungsquote ist mit

90 Prozent enorm. Drei Viertel dieser Fahrzeuge musste die Weiterfahrt untersagt werden!“

Taxi heute fragt dann weiter: 150 Kollegen mussten ihre Taxis bzw. Mietwagen also tatsächlich stehen lassen? Wolfgang Raabe: „Ja, auf Anordnung der kontrollierenden Kollegen. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Oftmals wird Fahrpersonal eingesetzt, welches nicht im Besitz einer entsprechenden Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung ist. Ebenso kommen nun schon Taxiunternehmer mit ihrem Privat-Pkw zum Kunden angefahren, wenn ihre Taxen ausgelastet sind und meinen: -Wir sind flexibel-. Weiterhin sind einige Fahrzeuge in einem schlechten technischen Zustand ... Die Liste an Verstößen ist lang! Innerhalb unserer Polizeitruppe haben wir Beamte, die sich schwerpunktmäßig und mit großem Engagement dem gewerblichen Personenverkehr mit all seinen Facetten widmen.“

(Quelle dieses Berichtes = taxi heute 8/9 2013) ■

PeTu

Taxilenker Ausbildung – NEU

Ab Oktober 2013 wird es im Rahmen der Taxilenker Ausbildung im WIFI Salzburg einen zusätzlichen Ausbildungstag geben, der als Schwerpunkt die bessere Ausbildung in Bezug auf die Ortskenntnis zum Inhalt hat.

Unter der Leitung von Fachgruppenobmann **Erwin Leitner**, werden die angehenden Taxilenker/Innen einen Tag lang nur im Bereich „Ortskenntnis“ unterrichtet. Dazu war es erforderlich, ca. 10.000 Fotos

zu machen, welche die Grundlage für 51 Streckenführungen am Bildschirm bieten.

Ein besonderer Dank gilt Herrn **Leopold Kautzner**, der als Schulungsleiter der großen Wiener Funkgruppe 41 400 + 60 1 60 seine Erfahrungswerte einbrachte, sowie in langer Arbeit umsetzte. Ein herzliches Dankeschön auch dem Obmann der Salzburger Funktaxi-Vereinigung 81-11, Herrn **Christian Reiner**, welcher den Großteil dieser Aufnahmen mit gestaltet hat.

Ein richtiger Schritt in eine notwendig gewordene Optimierung der Taxilenker Ausbildung, weil die Durchfallsquote in Bezug auf Ortskenntnisse bis dato enorm hoch ist. Mit dieser praxisorientierten Ausbildung, wird nicht nur eine Verbesserung herbeigeführt, sondern die enorme Durchfallsquote minimiert. Ein diesbezüglicher Motivationsschub soll das „leichtere“ Lernen garantieren! ■

PeTu

Einladung unserer 81-11 Ehrenmitglieder

Am 20. August 2013 haben wir unsere Ehrenmitglieder zur Besichtigung der neuen Räumlichkeiten von 81-11 eingeladen. Neben Speis und Trank gab es eine Führung, zudem wurde die Entstehungsgeschichte und die letzten 50 Jahre unserer Gemeinschaft in einer angeregten Gesprächsrunde besprochen. Die Ehrenmitglieder fühlten sich in der neuen Zentrale offensichtlich wohl und bekundeten Anerkennung und Lob für diese Änderung in der Geschichte der Salzburger Funktaxi-Vereinigung. ■

Unsere Ehrenmitglieder – Stand 2013:

Katharina STEIN
Christa GFÖLLER
Horst Franz BOGNER
Heinz REISCHL
Ernst KRONBERGER
Heinz VALENTA
Lambert MAYR
Johann TOMAZIC
Klaus STEIN
Helmut GÖTZENDORFER

Fotos: 81-11



Mozartkugeln und Festspiele

von Monika Oblasser

Salzburg ist eine Reise wert, nicht nur wegen der

Vielfalt der Sehenswürdigkeiten, oder dem reichhaltigen Angebot der leckeren Schmankerl. Zu jeder Jahreszeit in seiner Einzigartigkeit etwas Besonderes.

So auch zur Festspielzeit, jedes Jahr das Highlight des Sommers. Aus allen Himmelsrichtungen kommen Gäste angereist, immer wieder fasziniert

vom Augen- und Ohrenschaus. Um jedoch so rasch wie möglich überall hinzugelangen, werden bevorzugt Taxis in Anspruch genommen.

In der Taxizentrale bei 81-11 laufen zur Festspielzeit sprichwörtlich die Telefone heiß.

Für das geschulte und eingespielte Zentralepersonal jedes Jahr erneut eine Herausforderung, diese zu meistern ist jedoch von vielen Faktoren abhängig. Wenn der Wettergott nicht mitspielt, Baustellen wesentliche Ver-

kehrsbehinderungen darstellen, oder es durch Unvorhergesehenes zu Verzögerungen kommt. Den Stressfaktor mal außen vor gelassen, über Stunden hochkonzentriert geduldig einen Anrufer nach dem anderen, immer bemüht, sein Bestes zu geben. Doch es gibt eben auch für die Zentrale Momente, in denen man machtlos ist. Weil uns jedoch der Erfolg immer wieder Recht gibt und das Wichtigste, die Freude an der Arbeit, die beste Motivation ist, konnte auch diese etwas außergewöhnliche Zeit für 2013 bestens bewältigt werden. ■

Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass!

Immer wieder werden Beschwerden von Kollegen/Innen über Kollegen/innen an uns herangetragen, Beschwerden verschiedenster Art. Hauptsächlich sind es Verstöße gegen die Gewerbeordnung, aber auch andere Unzulänglichkeiten.

An dieser Stelle einige konkrete Beispiele:

Immer wieder werden Taxis ohne entsprechende Ummeldung zu Mietwägen umfunktioniert, indem einfach die Dachleuchte abgenommen wird und „schwups“ ist es ein Mietwagen. Es wird vor Lokalen oder anderen Örtlichkeiten gestapelt oder umhergefahren um Fahrgäste zu gewinnen. Fahrzeuge welche älter als vier Jahre sind, müssen zur Landesregierung zwecks Überprüfung vorgeführt werden, wie wir aus

jüngster Vergangenheit wissen, folgen dieser gesetzlichen Bestimmung nur wenig Taxiunternehmer u.v.m. Gesetzwidriges Verhalten ist nicht nur abzulehnen, sondern verschafft diesen „Tätern“ auch einen (verbotenen) enormen Wettbewerbsvorteil, so dass jede(r) Lenker/Lenkerin benachteiligt wird, welcher sich gesetzestreu verhält.

Diese Umstände waren Grundlage dafür, dass uns der Stadtpolizeikommandant Oberst Manfred Lindenthaler auf Ansuchen zu Hilfe kam und für entsprechende Überprüfungen einige Beamte für das Taxi- und Mietwagengewerbe zur Verfügung gestellt hat. Wir nennen diese Einrichtung „SOKO Taxi“. Innerhalb kürzester Zeit haben sich viele Fehlverhalten aufklären lassen bzw. sind zur Anzeige gelangt.

So z.B. ist bei Überprüfungen festgestellt worden, dass ein Linzer Taxiunternehmer in der Stadt Salzburg als Mietwagenanbieter unterwegs war. Konkrete Fälle können hier aus rechtlichen Datenschutzbestimmungen nicht angeführt werden.

Jedenfalls tut es dem Taxi- und Mietwagengewerbe gut, wenn es in Hinkunft verstärkte Kontrollen gibt! Und jene Kolleginnen und Kollegen, welche immer sehr laut um bessere Kontrollen rufen, können jetzt beruhigt sein und müssen damit rechnen, dass diese Kontrollen nicht vor der „eigenen Türe“ enden, unter der Devise: „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass!“ ■

PeTu

WKS Fachgruppe lädt Salzburger Senioren ein

Wie jedes Jahr hat die Fachgruppe auch heuer wiederum Senioren aus mehreren Seniorenwohnstätten eingeladen. Der besondere Dank gilt der zuständigen Fachgruppe, welche sich nicht nur um die Organisation kümmerte, sondern auch für die Verpflegung der Gäste gesorgt hat. Die kostenlosen Transporte wurden von Salzburg Taxi 81-11 und den Sbg. Fikern übernommen, auch dafür ein herzliches Dankeschön! ■



Straßen in Salzburg: Die Griesgasse

von Martin Brandauer

Die Griesgasse ist eine Gasse in der Altstadt von Salzburg. Sie blickt auf eine recht lange Geschichte zurück, liegt sie doch schon seit Jahrtausenden im Zentrum der Stadt. Der Name ist etwas irreführend: Er bezieht sich nicht auf „Gries“ als Nahrungsmittel, sondern auf die Schotterbänke, die sich am Ufer der Salzach befanden. „Gasse“ ist übrigens auch irreführend, es handelt sich eigentlich um eine Straße mit beachtlichem Verkehrsaufkommen. Die Griesgasse verbindet den Anton-Neumayr-Platz und die Gstättingasse mit der Staatsbrücke.

Bis ins 17. Jahrhundert wurde diese Gegend, welche vorwiegend für Obstgärten und als Weideland genutzt wurde, regelmäßig überschwemmt. Aufgrund des ambitionierten Entwicklungsprogramms, welches Fürst Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau der Stadt Salzburg verordnete, konnten diese Überschwemmungen eingedämmt werden. Nachdem die ersten Dämme gebaut wurden, konnte sich die Griesgasse weiterentwickeln.

In der Griesgasse 37 wurde 1548 das Brunnenhaus gebaut. Diese Einrichtung versorgte die Stadt mit Trinkwasser und wurde vom Almkanal mit Wasserkraft versorgt.

Vor allem Handwerker, die viel Wasser brauchten, befanden sich dort, zum Beispiel die Metzger. Sie konnten die Schlachtabfälle einfach in den Fluss werfen und die Schlachtbänke grob mit Wasser abspülen.

Griesgasse 7 war ein Badehaus, das bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgt werden kann. Es schloss erst im 20. Jahrhundert.

Das Haus Griesgasse 8 weist eine Gedenktafel auf, die auf eine bekannte Steinmetzfamilie aus Salzburg verweist. Der berühmte Spross der Familie erlernte dieses Handwerk nicht, Christian Doppler wurde Physiker.

Das Kronenhaus (Haus Nr. 15) war einst ein Armen- und Altersheim. Und ein Vorläufer der heutigen Salzburg AG war schon damals im Haus Nr. 21 angesiedelt, nämlich die Stadtschmiede.

Zu guter Letzt weist die Gasse einen berühmten Fischhändler auf, den Fisch Krieg. An dieser Stelle stand einst der eigenartige Wassermann-Brunnen, den wir heute im Furtwänglerpark bestaunen können. ■

Quelle: visit-salzburg.net, Fotos: Stadtarchiv Salzburg, kreativkultur/Salzburg Research Forschungsgesellschaft m.b.H.



Foto oben: alte Ansicht der Griesgasse mit dem Bürger- und Real-schulgebäude

Foto unten: gleiche Perspektive, „neuere“ Aufnahme



Hotels in Salzburg: Best Western Hotel Elefant****

Das Best Western Hotel Elefant ist ein 4-Sterne-Hotel in der Fußgängerzone der Salzburger Altstadt, welches seit über 700 Jahren als Gastbetrieb und seit über 400 Jahren als Hotelbetrieb besteht. Es war einst auch ein Handelshaus, das Fernhandel mit Venedig unterhielt. In Salzburg konnte man diese Handelsherren daran erkennen, dass sie über den Toren an ihren Häusern den Löwenkopf der Republik Venedig anbringen durften. Leider zerstörten Bombenangriffe im Zweiten Weltkrieg alle diese Zeugnisse bis auf eines, das noch heute oberhalb des Portals des Hotels Elefant zu sehen ist.

Die Gedenktafel von Adolph Kolping, Gründer des ersten Salzburger katholischen Gesellenvereins 12. Mai 1852, hängt ebenso vor dem Hotel.

Gastlichkeit wird im Hotel Elefant großgeschrieben und gelebt. Die Mitarbeiter sind freundlich und hilfsbereit. Die Hotelgäste sind herzlich willkommen und fühlen sich im Haus sichtlich wohl. Kulinarisch werden sie mit Salzburger und österreichischen

Spezialitäten verwöhnt, dazu werden ausgewählte Weine geboten.

Aufgrund der zentralen Lage des Hauses können die Gäste bequem die wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu Fuß erreichen. Bei der Zufahrt zum Hotel sind wir Taxilenker natürlich besonders bemüht, entsprechend vorsichtig und rücksichtsvoll durch die Sigmund-Haffner-Gasse zu fahren. Wir dürfen dem Team vom Hotel Elefant weiterhin alles Gute wünschen und freuen uns über die gute Zusammenarbeit! ■

BEST WESTERN Hotel Elefant

Sigmund-Haffner-Gasse 4
5020 Salzburg
Österreich

T: +43/(0)662/84 33 97
F: +43/(0)662/84 010928
M: elefant@bestwestern-ce.com



Unter dem Elefanten der Löwenkopf

Lage & Umgebung:

- *mitten im Zentrum der Altstadt*
- *in unmittelbarer Nähe von Getreidegasse, berühmteste Einkaufsstraße der Salzburger Altstadt*
- *Salzburger Dom, Mozarts Geburtshaus, Salzburger Festspielhaus, Residenz Salzburg, Universität Salzburg*
- *Parkmöglichkeiten in nahe gelegener öffentlicher Tiefgarage zum ermäßigten Preis. Für die Hotel-einfahrt fragen Sie bitte nach dem Zugangscode.*



Foto oben: Der Gastgarten in der Sigmund-Haffner-Gasse mit dem Löwenkopf im Eingangsbereich, links im Bild die Gedenktafel
Foto links: die Rezeption mit dem „Wahrzeichen“ des Hotels

Weitere Informationen finden Sie unter: www.bestwestern.at/elefant/
Quelle: Best Western Hotel Elefant, salzburgwiki
Fotos: Andreas Mayerhofer

Gasthaus Zwettler´s

Das Gasthaus Zwettler´s in der Salzburger Altstadt blickt auf eine lange Geschichte zurück. Erstmals eröffnet wurde das Haus im Jahre 1516, damals im Besitz des Bürgerspitals. Benannt nach den späteren Besitzern war es einmal das „Ritterhaus“, das „Stubhainshaus“ oder das „Kreiseder Bierstübl“. 1944 wurde es durch Bomben teilweise zerstört, wieder aufgebaut und 2011 eröffnete das neue „Zwettler´s“ nun wieder seine Pforten.

Vor zwei Jahren hatten wir das Zwettler´s in unserer Zeitung vorgestellt und haben nun das Vergnügen, neuerlich einen Einblick in das gastronomische Treiben eines jungen Teams mit sehr großem Engagement und flottem Auftreten in Lederhosenzu geben. Es ist eine Freude, das geschäftige und herzliche Treiben in den ehrwürdigen alten Gemäuern zu beobachten.

Schon wenn man das Gasthaus betritt, steigt ein wunderbarer Duft aus der Küche in die Nase und der Hunger kommt im nächsten Moment. Und beim Blick in die Speisekarte kann man es kaum noch erwarten, bis das Essen am Tisch steht. Bei schönem Wetter sitzen die Gäste im Schanigarten in der Kaigasse und lassen es sich dort sichtlich gut gehen!

Wir freuen uns, dass wir so ein gemütliches und tolles Gasthaus direkt in der Altstadt haben! Weiterhin alles Gute und so viel Erfolg wie bisher! ■

Ihr Andreas Mayerhofer

Gasthaus Zwettler´s

Kaigasse 3
5020 Salzburg

Email: wirtshaus@zwettlers.com
Telefon: +43/662 844199
Fax: +43/662 844295

Unsere Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag von 11 bis 2 Uhr
Montag Ruhetag
Durchgehend warme Küche bis 22 Uhr



Bild oben: Gemütlicher Gastgarten des „Zwettler´s“

Foto unten: Das Service Team und das Team in der Küche (nicht im Bild) sorgen dafür, dass sich die Gäste rundum wohlfühlen.





von Erwin Gritsch

Das Schloss Mirabell und der Mirabellgarten

Das Schloss Mirabell gehört aufgrund seiner Gärten zu den bekanntesten Touristenzielen der Stadt. Die gesamte Anlage steht unter Denkmalschutz und gehört zum UNESCO-Weiterbe *Historisches Zentrum der Stadt Salzburg*.

Das erste Bauvorhaben an der Stelle des heutigen Schlosses wurde durch Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau 1606 in Auftrag gegeben als Schloss Altenau, das ein Lustschloss außerhalb der Stadt für seine Gefährtin Salome Alt und deren 10 Kinder werden sollte. Die schöne Zeit im Schloss währte nicht lange, denn als 1612 Maximilian I., mit dem Wolf Dietrich wegen des Salzhandels im Streit lag, in Salzburg einmarschierte,

wurde Wolf Dietrich gefangen genommen und blieb bis zu seinem Tod 1617 in Verwahrungshaft in der Festung. Salome musste nach Wels fliehen und blieb dort bis zu ihrem Tod 1633.

Der Nachfolger Wolf Dietrichs, Marcus Sittikus von Hohenems (EB von 1612-1619)

erweiterte Altenau zur Erzbischöflichen Sommerresidenz MIRABELL. Durch den Bau der neuen Befestigungsanlagen unter

Erzbischof Paris Graf von Lodron (EB von 1619-1653) wurde das Schloss in das Stadtgebiet einbezogen. Ab 1687 begannen die barocken Umgestaltungen nach den Plänen des Johann Bernhard Fischer von Erlach. Nach dem Amtsantritt des Erzbischofs Franz Anton Harrach's 1709 (EB bis 1727) setzten die Arbeiten des Konkurrenten Fischer von Erlachs, Johann Lukas von Hildebrandt ein, der 1721 bis 1727 die



Foto oben: der Pegasusbrunnen

einzelnen älteren Gebäudeteile zu einem Barockschloss mit 4 Flügeln, einem mächtigen Turm in der Mitte der Ostseite und einem annähernd quadratischem Innenhof zusammenfügte.

Beim großen Stadtbrand 1818 wurde auch das Schloss schwer beschädigt und dann nach dem Plan von Peter Nobile wiederhergestellt, wobei der Turm abgetragen und Dach und Fassaden in klassizistischem Sinn stark vereinfacht wurden. Seit 1866 gehört das Schloss der Stadt Salzburg und ist seit 1947 Amtssitz der Stadtverwaltung.



Das Schloß Mirabell mit dem Mirabellgarten



Foto oben: Die 1725 errichtete Orangerie diente, wie der Name schon sagt, vor allem zur Zucht von Orangenbäumen und anderen exotischen Ziergehölzen.

Bild rechts oben: die Kastvilla

Im Inneren des Schlosses, an der Südostecke befindet sich die sehenswerte Schlosskapelle mit marmorernem Hochaltar, die nach dem Brand 1818 das heutige Aussehen bekam. Der berühmteste Teil ist der Marmorsaal im ersten Stock des Westtraktes, der jetzt als Trauungssaal für Paare aus der ganzen Welt und als Konzertsaal (Schlosskonzerte) dient. In ihn gelangt man über eine prächtige Barockstiege mit den reichen Skulpturenschmuck von Georg Raphael Donner.

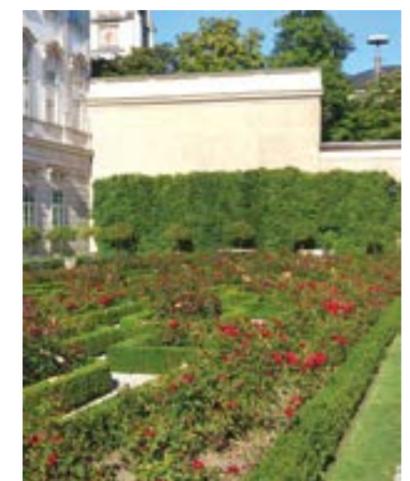
Südlich und westlich an das Schloss grenzt der Mirabellgarten an, der mit dem Blick auf die Festung auf keiner Ansichtskarte fehlt. Im Westen wird er von der Lodron'schen Stadtbefestigung begrenzt, die in den Park einbezogen ist. (Zwergergarten mit grotesken Marmorzwergen um 1715 und Vogelhaus mit Gitterkuppel (um 1700), das heute als Ausstellungsraum genutzt wird). Betritt man den Garten von Norden her über die Treppe trifft man auf den Pegasusbrunnen (Kaspar Gras 1661), der erst seit 1913 hier steht. Weiter Richtung Festung schließt sich links der Rosengarten an, der durch ein Geländer mit Marmorvasen (Fischer v. Erlachs) vom übrigen Garten getrennt ist. Den großen Springbrunnen in der Mitte des großen Gartens zieren vier Figurengruppen von Ottavio Mosto (1690). Im Bereich gegen den Mirabellplatz hin befinden sich die Orangerie und

das Gebäude des ehemaligen Barockmuseums. In der Ecke zum Mozarteum hin steht die „Kast-Villa“, in der 1840 der Maler Hans Makart geboren wurde. Im Westen grenzen ein Irrgarten und das sogenannte Heckentheater, eine Freiluftbühne mit Orchestergraben an, die als erste ihrer Art zwischen 1704 und 1718 nördlich der Alpen angelegt wurde. Im westlichen Teil des Parks befindet sich auch der Susannabrunnen mit Statue von Hans Waldburger (um 1610).

Die gesamte Anlage wurde mehrfach stark verändert, unter anderem unter Erzbischof Ernst Thun nach den Plänen Fischer von Erlachs und um 1730 von Anton Danreiter.

Im 19. Jahrhundert nach dem Brand wurde der ursprüngliche Zwergergarten des Erzbischofs Franz Anton von Harrach und die sala terrana an der Nordwestecke des Schlosses entfernt. Die reiche Ausstattung mit Figuren aus der Antike regt dazu an, wieder einmal einen Spaziergang durch unser Juwel zu machen. ■

Foto rechts: Der Rosengarten wurde in der Barockzeit als „Großer Pomeranzengarten“ angelegt und in den Nachkriegsjahre zur Anzucht von Gemüse genutzt

Foto oben: Das Heckentheater
Bild unten: Der Marmorsaal

Kleinanzeiger

GEBURTSTAGE

Im laufenden Quartal dürfen wir folgenden Taxiunternehmerinnen bzw. -unternehmern zu einem runden Geburtstagsfest alles Gute für die Zukunft wünschen:

Herr DI Dr. Herbert Fagerer
(70 Jahre)

Herr Hannes Pojer
(60 Jahre)

Herr Gerhard Fuchsberger
(60 Jahre)

Herr Sasa Stojanovic
(40 Jahre)

Herr Bernhard Hula
(50 Jahre)

Herr Michael Schitter
(50 Jahre)

Abmeldung

- 502 Bergstätter Karl (M) ab 30.06.13
- 800/801 Zellner Ingrid (P) ab 01.07.13
- 740 Gruber Mario (P) ab 09.07.13
- 553 Brandauer Martin (M) ab 31.07.13
- 621 Camurdan Selahattin (P) ab 22.08.13
- 921 Petrovic Radoslav (P) ab 01.09.13
- 995 Dadgar Arabloo Zahed (P) ab 06.09.13

Neu

- 502 Bosca Vedat (P) ab 10.07.13
- 715 Karaduman Bahri (P) ab 16.07.13
- 530 Keskin Sercan (P) ab 05.08.13

Erweiterung

- 782 Karalic Benan (P) auch Wagen 582 ab 19.07.13

Wieder aktiv

- 588 Vitzthum Sabine (P) ab 10.07.13
- 676 Cagirankaya Cagatay (P) ab 29.07.13
- 799 Horak Werner (M) ab 02.09.13
- 935 Fagerer Elfriede (M) ab 12.09.13
- 517 Shahbaz Jalali (P) ab 17.09.13

Ummeldung

- 679 Treffner Doris (P) auf Treffner Johann (M) 01.08.13)

Pension

- 665 Götzendorfer Helmut (M) ab 30.06.13
- 646 Eppenschwandtner Manfred (M) ab 31.07.13

Bei Shell Huber tanken, am Rabatt-Programm* teilnehmen und tolle Preise gewinnen!



Die Shell Huber Bonuskarte (Kundenkarte)

Mit der Kundenkarte von Shell Huber können Sie günstig tanken und Ihre PKW-Wäsche durchführen. Einfach die Bonuskarte in einer der vier Shell Huber Tankstellen (beim Bezahlen) vorlegen und Ihr Rabatt wird Ihnen monatlich gutgeschrieben.

**) Die Shell Huber Bonuskarte wird ausschließlich an TaxiunternehmerInnen ausgegeben. Nähere Informationen und Ausgabe an der Shell Huber Tankstelle in der St. Julien-Straße 33a (Nähe Salzburger Hauptbahnhof).*

Die Shell Huber Abokarte

Holen Sie sich die Shell Huber Abokarte und gewinnen Sie tolle Preise. Die Ausgabe der Abokarte erfolgt jeweils an einer vier Shell Huber Tankstellen. Ziehung immer zum Quartal.

Die Shell Huber Tankstellen:

- 5020 Salzburg, St Julien-Str. 33a
- 5020 Salzburg, Vogelweiderstr. 108



Bestand-Änderungen

Ruhend

- 764 Behmüller Andreas (M) ab 01.07.13
- 517 Shahbaz Jalali (P) ab 01.07.13
- 637 Klaushofer Wolfgang (M) ab 16.7.13
- 635 Marojevic Martin (P) ab 01.09.13

Buchtipp

„Ohne Gurt kostet 50 extra!“

Die schrägsten Taxigeschichten
(von Cordula Weidenbach)

Kurzbeschreibung

»Fahren Sie mich irgendwohin, ich werde überall gebraucht!«
Fahrgäste, die sich im Taxi nackt ausziehen, die so betrunken sind, dass sie auf die Frage nach dem

Zielort nur noch »nach Hause«
fallen können, die den Taxifahrer auf der Suche nach einer Adresse schier in den Wahnsinn treiben – normal geht es im Taxi selten zu. Cordula Weidenbach versammelt hier die lustigsten, überraschendsten und skurrilsten Erlebnisse von Taxifahrern!

Verlag: Heyne Verlag
ISBN-10: 3453602706
ISBN-13: 978-3453602700



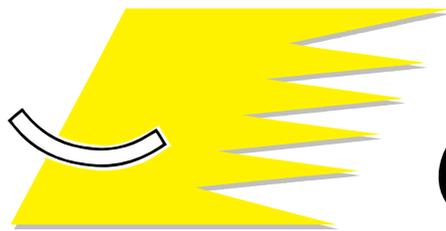
Quelle/Foto: amazon.at



Michael Huber ist mit seinen Shell-Tankstellen an zwei verschiedenen Standorten in der Stadt Salzburg zu finden. Die Shell Huber Tankstelle in der Vogelweiderstraße wird derzeit umgebaut.

Achtung:
Die Abokarte ist nur mehr bei der Shell Huber Tankstelle am Bahnhof gültig!

SALZBURG-TAXI



81-11

www.taxi.at

Mehr Taxi.

Täglich 24 Stunden Zuverlässigkeit.

**Das Leben ist viel zu kurz
um überall zu Fuß hinzugehen!
Ein Taxi von 81-11 fährt Sie -
... an 365 Tagen, rund um die Uhr -
verlässlich für Sie bereit.**

**UNSERE LEISTUNG -
IHR VORTEIL**